
Interpellation Marianne Weber vom 9. September 2004 betreffend UMTS-Mobilfunkantennen in Wettingen

Begründung

Mit der UMTS-Mobilfunktechnologie werden in Zukunft noch rascher umfangreiche Datenmengen übermittelt werden können. Die Auswirkung der hochfrequenten Signale auf die menschliche Gesundheit ist noch ungeklärt. Eine holländische Studie zeigt, auch bei geringer Immision (1 V/m), besorgniserregende Resultate. Andere Fachleute beurteilen die gesundheitlichen Auswirkungen der UMTS-Technologie als ungefährlich. Aus diesem Grund wird die Universität Zürich eine Studie durchführen, die jedoch frühestens 2005 Resultate zeigen wird.

Als Folge dieser Unsicherheit muss bei in der Nähe von Mobilfunkanlagen gelegenen Immobilien mit einem Wertverlust von 10 - 30 % gerechnet werden.

Auch in Wettingen werden die bestehenden Mobilfunkanlagen mit der neuen UMTS-Technologie aufgerüstet, obwohl hier wie andernorts die Bevölkerung verunsichert ist. Um die Strahlenbelastung zu reduzieren, ist deshalb von Anwohnern gewünscht worden, die Anlage im Stadion Altenburg auf drei Sendemasten zu verteilen.

Der Gemeinderat Wettingen ist jedoch nicht auf diesen Kompromissvorschlag eingegangen und hat der Betreiberin die Bewilligung ohne Auflagen erteilt.

Dies erstaunt besonders, da sich in anderen Gemeinden die Exekutive, als erste Bewilligungsinstanz, hinter die protestierende Bevölkerung gestellt hat und dadurch Kompromisslösungen gefunden oder wenigstens Zeit gewonnen werden konnte.

Text

Der Gemeinderat wird höflich angefragt:

1. Weshalb hat er der Betreiberin die Bewilligung für die UMTS-Anlage im Stadion- Altenburg erteilt ohne auf die Anregung der betroffenen Bewohner einzugehen?
2. Welche finanziellen Auswirkungen ergeben sich aus diesem Entscheid für die Gemeinde Wettingen und allenfalls für andere?
3. An welchen Standorten in der Gemeinde sind Bewilligungen für das Aufrüsten mit UMTS erteilt worden und wie hoch sind die gesamten (UMTS und GSM) Leistungen (W) am jeweiligen Standort?
